

Datum: 13. Februar 2022

Thema: „DNA der Kirche: Wie man in der Kirche Heimat findet“

Text: Apostelgeschichte 9,19-31

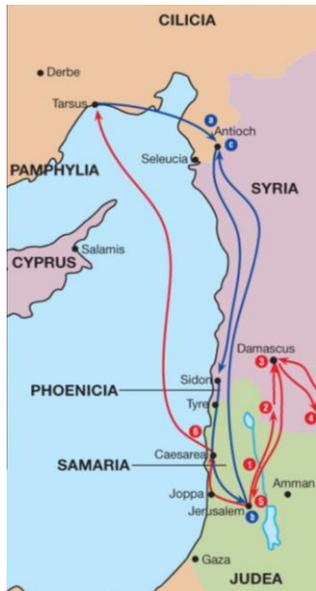
Predigt: Wilf Gasser

Einleitung

Nachdem Paulus auf der Reise nach Damaskus Jesus begegnet war (Apg.9,1ff), musste er drei Tage lang in Blindheit aushalten. Dann wurde Ananias zu ihm geschickt. Dieser betete mit Paulus und sogleich bekam er das Augenlicht wieder zurück. Für Ananias war das nicht einfach, denn er und die anderen Christen in Damaskus wussten um die Verfolgungen, welche von Paulus ausgingen. Aber Ananias half ihm,

nach der Bekehrung zur Gemeinschaft mit den dortigen Christen. Es war für alle nicht einfach. Auf der Karte sehen wir den Verlauf der Geschichte:

1. Paulus reist nach Damaskus
2. Bekehrung unterwegs
3. Längere Zeit in Damaskus
4. In diese Zeit fällt ein längerer Aufenthalt in Arabien.
5. Flucht aus Damaskus nach Jerusalem.
6. Flucht aus Jerusalem nach Tarsus



Es ist eine dramatische Geschichte, welche uns hier beschrieben wird. Aber sie war in eine grössere Geschichte – nämlich jene, welche Gott schrieb – eingebettet: Jesus verheisst Verbreitung des Evangeliums (Apg.1,8) in drei Schritten. Zuerst in Jerusalem. Dann kommt die Verfolgung und Zerstreuung der Jerusalemer Christen nach Judäa und Samarien (Apg.8). Ab Apostelgeschichte 13 wird über die Mission unter Heiden berichtet. Für diesen dritten Schritt benötigte Gott leidenschaftliche und fähige Personen. Eine davon war Paulus. In unserem Abschnitt bereitet Gott Paulus auf diesen Auftrag vor. Das dauerte ungefähr 10-12 Jahre. Wir können drei Dinge in unserem Text beobachten und in unser Leben übertragen:

1. Der Hl.Geist macht Jünger und fügt sie der Gemeinschaft hinzu

Bei Paulus ist es offensichtlich: Nicht ein Mensch führt ihn zum Glauben, sondern Jesus selbst sprach ihn direkt an. Es war eine persönliche Sache zwischen Gott und Paulus. Die Jesusbegegnung ging derart tief, dass er drei Tage später begann, den Juden die Messianität von Jesus zu erklären. Es handelte sich um eine tiefgreifende Herzensveränderung (Metanoia = Bekehrung), welche eindeutig von Gott initiiert wurde. Ähnlich wird es in Apg.2,47 beschrieben: «Der Herr fügte täglich Menschen hinzu...». Paulus wurde vom theologisch Wissenden durch die persönliche Jesusbegegnung zum leidenschaftlichen Nachfolger. Gott hatte ihn auf der Herzensebene erreicht. Da geschah tiefgreifende Veränderung (= Wiedergeburt). So wurde Paulus der Gemeinschaft der Nachfolger Jesu «hinzugefügt». Obwohl er konkret noch nicht in die Gemeinschaft der dortigen Christen integriert war.

Fazit: Wir können keine «Jünger machen» - im Sinne von «ich bewirke in dir Glauben». Wir können andere Menschen nur die Begegnung mit Jesus ermöglichen – aber der eigentlich Akt des Glaubens ist eine Sache zwischen Gott und der entsprechenden Person. Der Hl.Geist spricht einen Menschen an – und wir Menschen können darauf antworten. So werden wir Menschen Jesusnachfolger. Dadurch gehören wir zur Gemeinschaft der Nachfolger. Aber wir leben unter Umständen noch ohne Gemeinschaft. Dazu benötigt es aktive Schritte.

2. Einander in die Gemeinschaft helfen

In Apg.9,18 ist Paulus blind und allein in Damaskus. Gott schickt Ananias zu ihm. Der hilft Paulus in die Gemeinschaft der Jesusnachfolger in Damaskus. In den Jahren in Damaskus verbringt Paulus zwischendurch einige Zeit in der Wüste in Arabien (siehe Galater 1,17). Da er konsequent Jesus als Messias und Sohn Gottes lehrte, kriegte er Ärger mit den dortigen Juden. Nach drei Jahren (Galater 1,18) musste er aus Damaskus fliehen. Er reiste nach Jerusalem und wollte sich den dortigen Jüngern anschliessen. Doch diese trauten ihm nicht. Einmal mehr benötigte er eine Person, welche ihm in die Gemeinschaft half: Barnabas.

Dieser Barnabas (d.h. «Sohn des Trostes / der Ermutigung») war Jude, in Zypern aufgewachsen, von Beginn der jungen Gemeinde in Jerusalem dabei und ein hingeebener Nachfolger Jesu und mit der Jerusalemer Gemeinde sehr verbunden (Apg.4,36-37). In Jerusalem hatte Paulus nur mit Petrus und Jakobus (Galater 1,18-19) intensiv Kontakt, obwohl er ziemlich sicher auch andere Christen traf. Doch bereits nach zwei Wochen musste Paulus aus Jerusalem fliehen. Er reiste in seine Geburtsstadt Tarsus. Dort blieb er 7-8 Jahre, bevor er von Barnabas nach Antiochien geholt wurde (Apg. 11,25-26).

Fazit: Wer zum Glauben an Jesus kommt, muss aktiv Schritte hin zur und in die Gemeinschaft tun. Und zugleich ist jedes Gemeindeglied herausgefordert, anderen in die Gemeinschaft zu helfen – so wie Ananias und Barnabas damals dem Paulus geholfen hatten.

3. Geistliche Reifung geht langsam

Von der Bekehrung des Paulus (Apg.9) bis zum Start der ersten Missionsreise gemeinsam mit Barnabas von Antiochien aus (Apg.13) vergingen viele Jahre. Paulus verbrachte ungefähr drei Jahre in Damaskus. Es ist unklar, wie lange er während diesen Jahren allein in der arabischen Wüste war. Danach war er nur kurze Zeit in Jerusalem. Anschliessend blieb er 7-8 Jahre in Tarsus, von wo er nach Antiochien geholt wurde (Apg.11,23ff). Insgesamt dauerte es von der Bekehrung bis zur ersten Missionsreise – wozu Gott ihn auserwählt hatte – ungefähr 11-12 Jahre. Man kann sich fragen, warum Gott ihn solange zu Hause liess, bis er den Auftrag der «Heidenmission» anpacken konnte. Obwohl Paulus als ehemaliger Phariseer durchaus theologisch fit war. Die Antwort – auch aufgrund eigener Hinweise von Paulus – ist einfach: Sich theologisches Wissen aneignen ist in kurzer Zeit möglich. Aber die nachhaltige Herzensveränderung und geistliche Reifung braucht viel Zeit und wie bei Paulus auch Zeiten der Einsamkeit mit Gott (Wüstenzeit).

Fazit: Wenn wir in der Beziehung zu Gott tiefer wachsen wollen, reicht es nicht, in Gemeinschaft mit anderen Christen Zeit zu verbringen. Es braucht auch Zeiten des Alleinseins mit Gott, wo wir üben können, auf das Reden Gottes zu hören. Aus dieser Stille und Gemeinschaft mit Gott wächst ein nachhaltiger Dienst.

Wir merken uns:

- Gott fügt dich seiner Gemeinschaft hinzu.
- Suche trotzdem aktiv immer wieder Gemeinschaft mit anderen Christen.
- Hilf anderen in die Gemeinschaft.
- Gib dir Zeit zur persönlichen Reifung und achte auf Gottes Hinweise, was er dir aufträgt zu tun.

Fragen für die Vertiefung (persönlich und in der Kleingruppe):

- Welche Menschen legt dir Gott ans Herz, für die du um das direkte Wirken des Hl.Geistes beten kannst?
- Wenn jemand zum Glauben an Jesus finden soll – was liegt an dir und was liegt an Gott, dass es soweit kommt? Wer trägt was konkret dazu bei?
- Wie geht es dir, wenn du dich neu einer Gemeinschaft von Christen anschliessen willst? Gefühle? Welche Hürden musst du überwinden?
- Wem könntest du in die Gemeinschaft helfen, indem du die Person einlädst, mitnimmst und mit ihr zusammen an der Gemeinschaft teilnimmst? Welche Hürden musst du dabei überwinden?
- Wo, wann und wie erlebst du nachhaltige persönliche geistliche Reifung?